

Die neue Kriegskaffeemischung.

Von maßgebender Seite wird versichert, daß nunmehr hinsichtlich der Herstellung der notwendigen Mengen von Kriegskaffee alle Erzeugungsschwierigkeiten überwunden seien, so daß der Konsum alsbald mit diesem wichtigen Nahrungsmittel in zufriedenstellender Weise versorgt sein werde. Die neue Kaffeemischung, bestehend aus einer Mischung von 80 Prozent karamelisiertem Rohkaffee, 10 Prozent Rübenmehl und 10 Prozent Kaffee, wurde nach einem Rezept des Mitgliedes des Technischen Komitees des Volksernährungsamtes Ingenieurchemikers Direktor N. Pollak hergestellt, der dieses Verfahren auch durch ein Patent schützte. Die Maschinen und die Kessel zur fabrikmäßigen Herstellung des Kriegskaffees sind ebenfalls schon seit einiger Zeit geliefert, so daß die Erzeugung nunmehr in vollem Gange ist. Im Auftrag des Amtes für Volksernährung wurden mit sechzehn österreichischen Fabriken Verträge auf Lieferung von zunächst 3.600.000 Kilogramm Kriegskaffee abgeschlossen. Trotz aller Schwierigkeiten war es möglich, bis zum 4. August 480.000 Kilogramm Kriegskaffee abzuliefern, die ausschließlich zur Versorgung der unter Kriegsdienstleistung stehenden Betriebe und sonstiger in erster Linie zu versorgenden Konsumentenorganisationen verwendet wurden. Am 4. August wurde mit der allgemeinen Ausgabe der Kriegskaffeemischung begonnen. Die Produktion konnte erfreulicherweise so gehoben werden, daß alle in dieser Verbrauchsperiode ausgegebenen Kaffeekarten ihre Einlösung finden dürften. Während die Konsumentenorganisationen direkt beliefert werden, erhalten die nichtorganisierten Verbraucher die Kriegskaffeemischung gegen Ausgabe der Kaffeekarte im Wege des freien Handels.

Vorberhand werden 5 Millionen Kilogramm Kriegskaffeemischung erzeugt, womit auf Grund der Kopfaquote (14 Kilogramm) 20 Millionen Konsumenten belief werden können.